

2010



GESCHÄFTSBERICHT 2010
ÜBER DAS 141. GESCHÄFTSJAHR

GVO

Die sichere Seite ...

INHALT

Geschäftsbericht 2010
141. Geschäftsjahr

Lagebericht **3**

Betriebene Versicherungs-
zweige und -arten **9**

Bilanz **10**

Gewinn- und Verlustrechnung **12**

Anhang **14**

Erläuterungen **20**

Bestätigungsvermerk **23**

Bericht des Aufsichtsrates **24**

Spartenberichte **25**

Versicherungszweige **28**

Personalbericht **32**

Impressum **33**

LAGEBERICHT

Geschäftsbericht 2010
141. Geschäftsjahr

1. Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die GVO (Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg VVaG) hat auch in ihrem 141. Geschäftsjahr den ertragsorientierten Wachstumskurs der Vorjahre fortgesetzt. Allerdings hat sich das Beitragswachstum auf Grund der Intensivierung der Sanierungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr verlangsamt, auch die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2010 gegenüber den Vorjahren rückläufig; dies betrifft sowohl das versicherungstechnische Ergebnis, das deutlich geprägt ist durch die negative Schadenentwicklung in der verbundenen Gebäudeversicherung, als auch das nicht versicherungstechnische Ergebnis, das durch sinkende Kapitalerträge gekennzeichnet ist. Insgesamt wurde bei marktdurchschnittlichem Wachstum noch ein positives Jahresergebnis erzielt, das zur Stärkung der Sicherheitsmittel verwendet wird und somit eine weitere Risikovorsorge ermöglicht.

Die geschäftspolitischen Aktivitäten im Versicherungsbereich waren wie in den Vorjahren vor allem darauf ausgerichtet, das Profil der GVO als Spezialanbieter für die moderne Landwirtschaft und als Regionalversicherer für das Privatkundensegment weiter zu schärfen, um damit Wachstumschancen für die Zukunft zu sichern. Die Produktlinien für diese Zielgruppen werden regelmäßig überarbeitet und den Markterfordernissen angepasst. Auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgten hohe vertriebliche

Investitionen in die Ausschließlichkeitsorganisation mit der Zielsetzung, den Geschäftsanteil dieses Hauptvertriebsweges der GVO zu stabilisieren.

Wachstumsträger war jedoch auch im Geschäftsjahr 2010 wieder der Makler-Vertriebsweg. Weitere Investitionen erfolgten im IT-Bereich zur Verbesserung der innerbetrieblichen Prozesse und zur Beschleunigung der Kommunikation mit den Vertriebspartnern. Grundlage dafür ist die Weiterentwicklung des modernen Dokumentenmanagement-Systems, das im Geschäftsjahr 2008 installiert wurde. Die selektive, ertragsorientierte Zeichnungspolitik der Vorjahre wurde ebenso fortgesetzt wie die Maßnahmen zur Sanierung verlustbringender Sparten. Im Kapitalanlagegeschäft wurde das hohe Sicherheitsniveau der Vorjahre beibehalten; die damit verbundenen niedrigeren Zinserträge wurden dabei in Kauf genommen.

Die Vielzahl gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Veränderungen stellt insbesondere für mittelständische Versicherungsunternehmen mit ihren begrenzten personellen Kapazitäten und bescheideneren finanziellen Möglichkeiten eine besondere Herausforderung dar und führen gleichzeitig zu einer zusätzlichen Kostenbelastung.

Die GVO hat frühzeitig im Geschäftsjahr 2003 mit der Vorbereitung auf Solvency II begonnen und an allen Auswirkungsstudien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht teilgenommen, im Geschäftsjahr 2010 an der QIS 5 (QIS = Quantitative Impact Studies). Damit, sowie mit dem ebenfalls seit 2003 betriebenen schrittweisen Ausbau des Risikomanagement-Systems,

schaft die GVO die personellen und strukturellen Voraussetzungen zur Erfüllung der sich verändernden aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Mit dem Ergebnis des 141. Geschäftsjahres weist die GVO nunmehr zum sechsten Mal hintereinander ein Beitragswachstum und zum achten Mal in Folge einen Jahresüberschuss aus; Ertrag und Wachstum unterstreichen die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvereins. In dem Zeitraum von 2003 bis 2010 hat die GVO damit aus eigener Kraft ihr Eigenkapital um 4,6 Mio. Euro erhöht und so die Voraussetzung dafür geschaffen, auch künftigen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen gerecht zu werden.

2. Beitragsentwicklung

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt, wobei der Beitragszuwachs auf Grund der konsequenten Umsetzung der Sanierung in den Sparten Rechtsschutz und verbundene Gebäudeversicherung geringer ausgefallen ist als in den Vorjahren. So stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 0,7 % (Vorjahr 2,8 %) auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,1 Mio. Euro).

Die verdienten Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 1,9 % (Vorjahr 2,9 %) auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr 15,9 Mio. Euro). In der Sparte Rechtsschutz sind

die verdienten Bruttobeiträge dabei auf Grund der Sanierung um 0,3 Mio. Euro gesunken, was einem Rückgang von 24,1 % entspricht. Die verdienten Bruttobeiträge ohne die Sparte Rechtsschutz erhöhten sich um 0,6 Mio. Euro, dies entspricht einem Zuwachs von 4,1 %.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,2 % (Vorjahr 0,7 %). Bei insgesamt gewachsener Vertragsstückzahl ist die rückläufige Entwicklung in Rechtsschutz (-2.684 Stück) und verbundene Gebäudeversicherung (-183 Stück) ebenfalls auf die Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Das kontinuierliche Wachstum der GVO ist das Ergebnis hoher vertrieblicher Investitionen. Dabei handelt es sich wie in den Vorjahren um den Ausbau des Vertriebs über Makler und Mehrfachagenten, die wiederum die wichtigsten Wachstumsträger der GVO waren, im Geschäftsjahr 2010 vor allem auch in der Hausrat- und Unfallversicherung. Die schon seit mehreren Jahren laufenden Maßnahmen zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung der eigenen Vermittlerorganisation wurden fortgesetzt, um die Beratungsqualität gegenüber unseren Mitgliedern weiter zu verbessern und die Vertriebsleistung der Stammorganisation zu erhöhen; ebenso wurden die Vertriebskooperationen mit anderen mittelständischen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit fortgeführt.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 7,4 Mio. Euro (Vorjahr 7,3 Mio. Euro).

3. Schadenentwicklung

Die Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2010 ist gekennzeichnet durch das Sturmschadeneignis „Norina“ vom 12. Juli 2010, durch die langen Frostperioden sowohl am Anfang als auch am Ende des Jahres und durch eine zufällige Häufung von Großschäden (größer 0,1 Mio. Euro), deren Stückzahl sich mit acht Großschadeneignissen gegenüber dem Vorjahr (4 Stück) verdoppelt hat.

Der Schadenaufwand für den Sturmschaden „Norina“ beträgt 0,7 Mio. Euro, der Aufwand für die Großschäden hat sich um 0,5 Mio. Euro erhöht auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro). Neben den Sparten Sturm- und Leitungswasserversicherung ist vor allem die verbundene Gebäudeversicherung von dieser Schadenentwicklung betroffen; so erhöhte sich der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden in der verbundenen Gebäudeversicherung um 1,9 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro, was einer Steigerung um 62,4 % entspricht. Insgesamt ist der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um den gleichen Betrag, das heißt um 1,9 Mio. Euro (+20,4 %) gestiegen. Die Schadenstückzahl ist im Geschäftsjahr mit 6.508 Schäden gegenüber dem Vorjahr (6.431 Schäden) um 1,2 % gestiegen; allein der Sturm „Norina“ verursachte 470 Sturmschäden.

Die Geschäftsjahresschadenquote ist mit 69,3 % deutlich höher als im Vorjahr (58,7 %). Die Abwicklung der Vorjahres-

schäden führte wiederum zu positiven Ergebnissen, sodass sich eine Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 66,2 % (Vorjahr 55,2 %) ergibt. Unter Einbeziehung des Rückversicherungsergebnisses beträgt die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung 62,2 % (Vorjahr 53,9 %). Die Bewertung der Schadenreserven erfolgte wie in den Vorjahren nach dem Vorsichtsprinzip; sie ist so bemessen, dass auch in den Folgejahren weiter mit positiven Abwicklungsergebnissen zu rechnen ist. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belaufen sich zum Bilanzstichtag auf brutto 76,1 % (Vorjahr 67,1 %) der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen.

4. Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen im Geschäftsjahr mit 6,2 Mio. Euro auf der Höhe des Vorjahres (6,2 Mio. Euro). Durch Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen konnten die gestiegenen Provisions- und Courtageaufwendungen kompensiert werden. Auch die Übernahme von Auszubildenden in den angestellten Außendienst und die tariflichen Gehaltssteigerungen konnten ohne Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt umgesetzt werden. Die Bruttokostenquote ist gesunken auf 38,2 % (Vorjahr 38,8 %). Die Kostenquote für eigene Rechnung ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen auf 42,3 % (Vorjahr 44,2 %).

Versicherungszweig/ -art	Veränderung der gebuchten Beiträge brutto %	Bilanzielle Schadenquote brutto %	Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb brutto %
Kraftfahrzeug- Haftpflicht	-100,0	0,0	0,0
Fahrzeugvoll	-100,0	0,0	0,0
Fahrzeugteil	-100,0	0,0	0,0
Kraftfahrt-Unfall	0,0	0,0	0,0
Allg. Unfall	13,4	41,4	44,8
Allg. Haftpflicht	2,7	50,6	50,8
Rechtsschutz	-24,6	55,1	35,1
Feuer	-4,1	23,1	25,4
Einbruchdiebstahl	-4,8	77,1	32,3
Glas	-2,5	54,4	63,4
Sturm	8,4	107,8	34,3
Verb. Hausrat	3,1	45,6	43,1
Verb. Wohngebäude	5,1	106,8	30,5
Leitungswasser	-0,2	77,3	35,4
Gesamt	0,7	66,2	38,2

5. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 ist geprägt durch den überdurchschnittlichen Anstieg des Schadenaufwands um brutto 1,9 Mio. Euro (+21,9 %). Allein in der verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 1,6 Mio. Euro, dies entspricht einer Steigerungsrate von 51,8 % gegenüber dem Vorjahr. Zudem wurde bei der Abwicklung von Altschäden in der nicht mehr betriebenen Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung eine Reserveerhöhung um

0,6 Mio. Euro vorgenommen, die zwar das Bruttoergebnis belastet, jedoch kaum Auswirkung auf das Ergebnis für eigene Rechnung hat. Die combined ratio, die Summe aus Bruttoschaden- und Bruttokostenquote erhöhte sich dadurch auf 104,3 % (Vorjahr 94,0 %); in den aktiv betriebenen Versicherungszweigen, das heißt ohne Einbeziehung der Kraftfahrt-Sparte liegt die combined ratio bei 100,4 % (Vorjahr 94,4 %). Die versicherungstechnische Bruttorechnung schließt vor Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr Gewinn von 0,9 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist einerseits gekenn-

zeichnet durch eine Entlastung der Schadensituation durch die Rückversicherung, andererseits sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit einer Bruttokostenquote in Höhe von 38,2 % in dieser Höhe nicht durch Rückversicherungsprovisionen gedeckt, sodass sich für eigene Rechnung eine combined ratio von 104,6 % (Vorjahr 98,2 %) ergibt. Die aus den Vorjahren vorhandene Drohverlustrückstellung in den Sparten Rechtsschutz und verbundene Wohngebäudeversicherung in Höhe von 0,1 Mio. Euro konnte vermindert werden, insbesondere weil die Rechtsschutzversicherung nach einer mehrjährigen Sanierungsphase erstmals einen versicherungstechnischen Gewinn ausweist. Insgesamt schließt die versicherungstechnische Nettorechnung vor Schwankungsrückstellung mit einem negativen Ergebnis von 0,42 Mio. Euro (Vorjahr positives Ergebnis von 0,25 Mio. Euro).

Dieses Ergebnis führt bei der Schwankungsrückstellung, der in den beiden Vorjahren insgesamt 0,92 Mio. Euro zugeführt worden waren, in diesem Jahr zu einer Entnahme von 0,42 Mio. Euro, sodass sich nach Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust von 14 Tsd. Euro ergibt.

Die Schwankungsrückstellung beinhaltet nach dieser Entnahme 2,4 Mio. Euro, dies entspricht 33,0 % der Beiträge für eigene Rechnung.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes ist in der Tabelle oben dargestellt.

6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die nichtversicherungstechnische Rechnung wird durch das Kapitalanlageergebnis sowie durch die sonstigen Aufwendungen und Erträge bestimmt.

Die Kapitalanlagen betragen einschließlich der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten am Bilanzstichtag 17,6 Mio. Euro (Vorjahr 16,3 Mio. Euro). Die Anlagepolitik erfolgte auch im Geschäftsjahr 2010 mit der langfristigen Zielsetzung, das hohe Sicherheitsniveau der Kapitalanlagen beizubehalten. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr 2010 um 25,2 % gesunken auf 0,49 Mio. Euro (Vorjahr 0,65 Mio. Euro). Ursächlich hierfür ist die geringere Ausschüttung der Immobilien-Beteiligungsgesellschaft GIMMO EINS, die im Geschäftsjahr 2009 auf Grund einmalig erhöhter Reparaturaufwendungen ein deutlich vermindertes Jahresergebnis von 0,05 Mio. Euro (Vorjahr 0,22 Mio. Euro) erzielt hatte. Der Rückgang der laufenden Erträge wird ausgeglichen durch außerordentliche Erträge in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,03 Mio. Euro), sodass die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt mit 0,69 Mio. Euro auf der Höhe des Vorjahres (0,68 Mio. Euro) liegen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Geschäftsjahr 2010 kurzfristige Anlagen auf Grund des niedrigen Zinsniveaus weniger in Termingeldern, sondern in Rentenpapieren mit kurzer Restlaufzeit erfolgt sind, die einerseits zu einer höheren laufenden Verzinsung, andererseits

auch zu erhöhten Abschreibungen führen. Demzufolge sind die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 0,1 Mio. Euro gestiegen, sodass sich insgesamt im Geschäftsjahr 2010 ein positives Kapitalanlageergebnis in Höhe von 0,36 Mio. Euro (Vorjahr 0,47 Mio. Euro) ergibt. Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip, ohne Anwendung der Bewertungsregeln nach § 341 b Abs. 2 HGB (neu).

Ein weiterer positiver Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) ergibt sich aus dem Ergebnis der Vermittlungstätigkeit in den nicht selbst betriebenen Versicherungszweigen und Produkten an die Gesellschaften des Gothaer Konzerns und die Aachener Bausparkasse AG.

7. Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010 kommt die GVO trotz der enormen Schadenbelastung zu einem Jahresüberschuss von 0,1 Mio. Euro, der in voller Höhe zur satzungsgemäßen Erhöhung der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG verwendet wird. Das von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG begebene Genussrechtskapital und der nachträgliche Gründungsstock haben eine Laufzeit bis zum 1. Januar 2013.

Das Eigenkapital der GVO beträgt am Ende des Geschäftsjahres somit 4,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro). Die gesamten Sicherheitsmittel einschließlich des Genussrechtskapitals betragen 5,6 Mio. Euro; dies entspricht 76,2 % der Beiträge für eigene Rechnung. Die Anforderungen

an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen werden erfüllt; der Erfüllungsgrad beträgt 196 % (Vorjahr 195 %), die Überdeckung 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio. Euro).

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Anlage des Vermögens gemäß § 54 Abs. 1 VAG werden ebenfalls in vollem Umfang erfüllt; die gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen nach § 54 ff. VAG ist noch nicht gegeben.

8. Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Als Versicherungsverein übernimmt die GVO Risiken ihrer Mitglieder und ist mit der Wahrnehmung dieser Funktion auch selbst sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken rechtzeitig begegnen zu können, verfügt die GVO über ein wirksames Risikomanagementsystem, mit dem Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkannt werden, und das unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Zur Steuerung des Risikomanagementprozesses ist eine Risikocontrollingfunktion eingerichtet (Risikobeauftragter), die unmittelbar an den Vorstand berichtet. Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoinventur werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken identifiziert und – soweit möglich – nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem

Ausmaß einer möglichen Risikoauswirkung eingeschätzt. Der Risikobeauftragte informiert über die von ihm erstellten halbjährlichen Risikoberichte die Entscheidungsträger über die Ergebnisse der Risikobewertung und deren Veränderungen sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Limitsysteme als Auslöser für Risikosteuerungsmaßnahmen existieren für die wichtigsten versicherungstechnischen Kenngrößen; über deren Einhaltung wird monatlich berichtet. In einer ebenfalls monatlich stattfindenden Risikokonferenz (Vorstand und Prokuristen), wird die Risikolage der Gesellschaft regelmäßig analysiert und beurteilt.

Das Risikomanagement-System wird Jahr für Jahr entsprechend der personellen und finanziellen Möglichkeiten eines mittelständischen Versicherungsunternehmens schrittweise weiterentwickelt und ausgebaut; so wurden im Geschäftsjahr 2010 die Aufbau- und Ablauforganisation aktualisiert und eine Notfallplanung erstellt.

Risiko- und Geschäftsstrategie der GVO werden jährlich mit dem Aufsichtsrat erörtert. Über die aktuelle Geschäftsentwicklung und Risikolage wird der Aufsichtsrat regelmäßig in seinen Sitzungen, der Vorsitzende des Aufsichtsrates in monatlichen Besprechungen mit dem Vorstand informiert.

Einen weiteren Beitrag zur Risikofrüherkennung liefert die Interne Revision, die nach einem vom Vorstand festgelegten Revisionsplan alle Funktionsbereiche der GVO in regelmäßigen Abständen überprüft.

Risiko- und Revisionsberichte wurden dem Vorstand und der Aufsichtsbehörde im Geschäftsjahr fristgerecht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken:

Die versicherungstechnischen Risiken sind in der Schaden-Unfall-Versicherung als die wesentlichsten Risiken einzustufen. Zum Einen können sich die kalkulierten Tarife und damit die in den Versicherungsverträgen vereinbarten Prämien als nicht auskömmlich herausstellen (Prämienrisiko), zum Anderen können die zur Schadenregulierung gebildeten Schadenrückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen (Reserverisiko). Dem Prämienrisiko begegnet die GVO durch eine vorsichtige Tarifierung sowie durch eine selektive und qualitätsorientierte Zeichnungspolitik. Soweit die Prämieinnahmen einzelner Versicherungszweige nicht auskömmlich sind, werden die entsprechenden Tarife angepasst und Sanierungsmaßnahmen im Versicherungsbestand eingeleitet. Dies gilt insbesondere für die Wohngebäudeversicherung, für die als Vorsorge vor versicherungstechnischen Verlusten wiederum eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde. Die Rechtsschutzversicherung schließt nach mehrjähriger Sanierungsphase mit einem positiven Ergebnis ab. Dem Reserverisiko begegnet die GVO durch angemessen hoch gebildete Schadenrückstellungen, die in allen Versicherungszweigen zu positiven Abwicklungsergebnissen führen sollen. Zur weiteren Absicherung gegenüber versicherungstechnischen Risiken unterhält die GVO Rückversicherungsverträge bei Rückversicherungsunternehmen mit guter und sehr guter Bonität. Die Rückversicherungskonzeption wurde im Geschäftsjahr 2010 von anerkannten

externen Experten analysiert und an Änderungen der versicherungstechnischen Risikolage angepasst. Alle Rückversicherungsverträge für 2011 konnten frühzeitig vor dem 31. Dezember 2010 platziert werden.

Risiken aus Kapitalanlagen:

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko besteht in der Möglichkeit von Verlusten auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen; es umfasst das Zinsänderungsrisiko, Preisrisiken aus Aktien und anderen Kapitalanlagen. Das Bonitätsrisiko ist die Möglichkeit eines Verlustes auf Grund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht in der Möglichkeit, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Zur Minderung des Marktrisikos hat bei der Anlagepolitik der GVO die Sicherheit der Anlage wie in den Vorjahren eine besondere Bedeutung; Investitionen bei Renten erfolgten auch im Geschäftsjahr 2010 überwiegend in Namenspapieren mit geringem Abschreibungsrisiko. Die Aktienquote betrug zum Bilanzstichtag 3,7 %. Die Werthaltigkeit der Kapitalanlagen wird in Zusammenarbeit mit der für die GVO tätigen Asset Management Gesellschaft ständig überprüft.

Die GVO verfügt am Bilanzstichtag über stille Reserven in Höhe von 557 Tsd. Euro. Die Zeitwertermittlung erfolgt auf Basis einer risikoadjustierten Zinsstrukturkurve.

Festverzinsliche Wertpapiere erwirbt die GVO nur von Emittenten guter und sehr guter Bonität, im Portfolio sind nur Papiere mit Einlagensicherung. Anlageinvestitionen in italienische und spanische Staatsanleihen mit einem Umfang von insgesamt 0,5 Mio. Euro wurden vor dem Hintergrund des europäischen Rettungsschirms nicht wertberichtet. Das Exposure gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag 57,0 % der gesamten Kapitalanlagen. Durch die jährliche Liquiditätsplanung, die monatlich fortgeschrieben wird, und durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung begegnet die GVO dem Risiko unzureichender Liquidität. Die Laufzeitenstruktur der Rentenpapiere mit ihren jährlichen Kapitalrückflüssen ist ein weiterer Beitrag zur Liquiditätssicherung.

Die vom Vorstand festgelegte Anlagepolitik ist in detaillierten Anlagerichtlinien dokumentiert; die Einhaltung dieser Richtlinien durch die beauftragte Asset Management Gesellschaft wird vom Vorstand laufend überwacht. Es bleibt festzustellen, dass die nach §§ 54 ff. VAG gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen noch nicht gegeben ist. Alle aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests des Geschäftsjahres wurden bestanden.

Sonstige Risiken:

Zur Verminderung der operationalen betrieblichen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung erfolgten weitere Maßnahmen im IT-Bereich zur Sicherung der ständigen Verfügbarkeit der Systeme sowie zur Datensicherung im Notfall;

durch die weitere Automatisierung betrieblicher Prozesse und den damit verbundenen maschinellen Plausibilitätsprüfungen sinkt das Risiko von Bearbeitungsfehlern.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder dolozer Handlungen wird außerdem durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen sowie durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen begrenzt. Darüber hinaus werden alle Abteilungen durch die Interne Revision regelmäßig überprüft.

Um den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zu begegnen, existiert ein Meldeverfahren, nach dem offene Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Rückversicherungsunternehmen, soweit sie bestimmte Schwellenwerte übersteigen, dem verantwortlichen Entscheidungsträger berichtet werden.

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Risikolage der GVO insgesamt leistet der Kooperationsvertrag mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, in dem unter anderem die Bereitstellung des nachträglichen Gründungsstocks und des Genussrechtskapitals geregelt ist.

Entwicklung der Risikolage:

Insgesamt verfügt die GVO als mittelständisches Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips über ein angemessenes Risikomanagement-System, mit dem Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar sind. Dadurch ist gewährleis-

tet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus den MaRisk (Mindestanforderungen für das Risikomanagement) und Solvency II ergeben, wird die GVO ihr Risikomanagement-System auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln und ausbauen – unter Berücksichtigung der auf Grund ihrer Betriebsgröße hierfür vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten. Im Geschäftsjahr 2010 haben zwei Mitarbeiter der GVO ihre Qualifizierung zum Risikomanager Versicherungen (IHK) abgeschlossen; insgesamt hat sich bei den Führungskräften und den meisten Mitarbeitern ein gestärktes Risikobewusstsein entwickelt.

Zur Entwicklung der Risikolage ist folgendes festzuhalten: In der Versicherungstechnik hat sich die Risikolage in der Rechtsschutzversicherung deutlich verbessert, in der verlustbringenden Sparte VGV ist sie nach wie vor unbefriedigend und erfordert die konsequente Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Durch das nach wie vor niedrige Zinsniveau steigt das Risiko, dass die Kapitalerträge über einen längeren Zeitraum absinken und somit eventuelle versicherungstechnische Verluste nicht in dem Umfang wie bisher durch positive Ergebnisse aus dem Kapitalanlagegeschäft ausgeglichen werden können. Auch für die GVO ergibt sich hieraus noch stärker als bisher die Notwendigkeit versicherungstechnische Gewinne zu erzielen.

9. Zukunftsperspektiven und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Die Situation, in der sich die GVO in den zukünftigen Geschäftsjahren befindet, ist gekennzeichnet durch einen stagnierenden Markt der Schaden-/Unfallversicherung mit steigender Wettbewerbsintensität. Hinzu kommt die als Folge der Finanzmarkt- und Eurokrise nach wie vor vorhandene Unsicherheit an den Kapitalmärkten verbunden mit einem extrem niedrigen Zinsniveau; diese Unsicherheit wird aktuell noch verstärkt durch die nicht absehbaren Folgen der Naturkatastrophen in Japan.

Eine mögliche inflationäre Entwicklung in den kommenden Geschäftsjahren würde die GVO als Schaden-/Unfallversicherer in zweifacher Weise belasten: Preissteigerungen führen zu erhöhten Schadenaufwendungen, die erst mit großer zeitlicher Verzögerung durch Beitragsanpassungen ausgeglichen werden können; aus der als Folge des Preisanstiegs zu erwartenden Zinserhöhung ergeben sich gleichzeitig Abschreibungsrisiken bei den Kapitalanlagen. Die GVO wird dieses Szenario bei der Anlagepolitik und bei der Reservierungspolitik soweit möglich berücksichtigen. Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist die GVO zuversichtlich, das ertragsorientierte Wachstum auch in den folgenden Jahren fortsetzen zu können und Jahresergebnisse mindestens in Höhe der Vorjahre zu erzielen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Erzielung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse in allen betriebenen Versicherungszweigen. Demzufolge werden die Maßnahmen zur Sanierung der verbundenen Gebäudeversicherung konsequent fortgesetzt. In der Rechtsschutzversicherung wird die GVO die Schadenregulierung an einen großen Rechtsschutzversicherungspartner ausgliedern, um dessen Betriebsgrößenvorteile zu nutzen und die Ertragslage dieser Sparte zu stabilisieren. Im Neugeschäft bemüht sich die GVO verstärkt um die Förderung der positiv verlaufenden Versicherungszweige. Im Rahmen der Zeichnungspolitik und bei der Auswahl der Vertriebspartner hat die Erzielung positiver Deckungsbeiträge höchste Priorität, gegebenenfalls auch zu Lasten des Wachstums.

Betriebene Versicherungsbranche und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

- **Unfallversicherung**
 - Einzel-Voll-Unfallversicherung
 - Einzel-Teil-Unfallversicherung
 - Gruppen-Voll-Unfallversicherung
 - Gruppen-Teil-Unfallversicherung
 - Kraftfahrt-Unfallversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**
 - Privat-Haftpflichtversicherung
 - Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
 - Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 - Sonstige Haftpflichtversicherung
- **Kraftfahrtversicherung (auslaufend)**
 - Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Feuerversicherung**
 - Industrie-Feuerversicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung**
- **Leitungswasser (LW)-Versicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **EC-(Extended Coverage) Versicherung**

Betriebene Versicherungsbranche und -arten des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

- **Sachversicherung (wie oben)**

		2010	2009
PASSIVSEITE	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Gründungsstock		430.000,00	430.000,00
II. Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>4.290.003,99</u>	<u>4.155.548,44</u>
		4.720.003,99	4.585.548,44
B. Genussrechtskapital		904.000,00	904.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	4.212.139,95		4.191.629,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>441.021,25</u>		<u>652.413,95</u>
		3.771.118,70	3.539.215,90
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	12.312.078,91		10.781.326,05
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.649.834,28</u>		<u>7.375.760,85</u>
		3.662.244,63	3.405.565,20
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.445.075,00	2.855.245,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	75.422,50		97.422,50
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>75.422,50</u>	<u>97.422,50</u>
		9.953.860,83	9.897.448,60
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.686.318,00	1.633.194,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>327.906,94</u>	<u>352.628,98</u>
		2.014.224,94	1.985.822,98
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.815.589,71		181.201,26
2. Versicherungsvermittlern	<u>130.602,17</u>		<u>257.706,33</u>
		1.946.191,88	438.907,59
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.462,61	21.278,94
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.093.003,17</u>	<u>1.029.973,83</u>
davon: aus Steuern	Euro 227.701,23 (i.Vj. Euro 298.754,67)		1.490.160,36
im Rahmen der sozialen Sicherheit	Euro 0,00 (i.Vj. Euro 0,00)		
gegenüber verbundenen Unternehmen	Euro 638.831,87 (i.Vj. Euro 446.266,43)		
		3.061.657,66	
F. Rechnungsabgrenzungsposten		619,69	<u>619,69</u>
	Summe der Passiva	20.654.367,11	18.863.600,07

„Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung in Höhe von Euro 278.719,00 unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.“

Der Verantwortliche Aktuar
Dipl.-Mathematiker Dr. Hofmeier

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

2010

2009

	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16.183.485,51			16.073.671,93
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>8.566.053,56</u>			<u>8.677.510,03</u>
		7.617.431,95		7.396.161,90
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-20.510,10			-208.830,70
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-211.392,70</u>			<u>119.226,77</u>
		<u>-231.902,80</u>		<u>-89.603,93</u>
			7.385.529,15	7.306.557,97
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.779,00	9.828,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			14.681,05	20.535,04
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.161.412,34			9.161.471,57
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>4.822.337,46</u>			<u>5.024.270,38</u>
		4.339.074,88		4.137.201,19
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	1.530.752,86			-408.854,18
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.274.073,43</u>			<u>-213.038,83</u>
		<u>256.679,43</u>		<u>-195.815,35</u>
			4.595.754,31	3.941.385,84
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			22.000,00	200.000,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.166.097,13		6.161.100,48
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.040.196,48</u>		<u>2.928.505,22</u>
			3.125.900,65	3.232.595,26
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			134.811,20	113.522,16
8. Zwischensumme			-424.476,96	249.417,75
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			410.170,00	-570.209,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-14.306,96	-320.791,25

	2010			2009
	Euro	Euro	Euro	Euro
Übertrag:				-14.306,96
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen		48.387,50		223.325,47
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.367,00			48.177,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>389.724,93</u>			<u>377.250,72</u>
		437.091,93		425.427,72
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.997,50		17.345,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>196.702,57</u>		<u>15.606,00</u>
			691.179,50	681.704,19
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		172.824,88		168.439,97
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		98.658,60		30.416,30
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>56.325,00</u>		<u>10.700,00</u>
			<u>327.808,48</u>	<u>209.556,27</u>
			363.371,02	472.147,92
3. Technischer Zinsertrag			<u>9.779,00</u>	<u>9.828,00</u>
			353.592,02	462.319,92
4. Sonstige Erträge			848.908,57	890.538,08
5. Sonstige Aufwendungen			<u>1.018.275,29</u>	<u>925.359,74</u>
			-169.366,72	-34.821,66
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			169.918,34	106.707,01
7. Außerordentliche Aufwendungen			<u>30.030,00</u>	<u>0,00</u>
8. Außerordentliches Ergebnis			-30.030,00	0,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.890,82	0,00
10. Sonstige Steuern			<u>3.541,97</u>	<u>3.352,93</u>
			5.432,79	<u>3.352,93</u>
11. Jahresüberschuss			134.455,55	103.354,08
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			134.455,55	<u>103.354,08</u>
13. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Rechtsgrundlagen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG), des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bei der Umsetzung des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Umsetzungsstichtag ist der 1. Januar 2010.

Aktiva

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde wie im Vorjahr das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Hinsichtlich der Kapitalanlagen fehlt es unverändert zu den Vorjahren an der gesetzlich geforderten Mischung und Streuung (§§ 54 ff. VAG). Im gebundenen Vermögen (§ 54 Abs. 1 VAG) wird wie im Vorjahr eine Überdeckung von 1.836 Tsd. Euro (Vorjahr: Überdeckung von 2.419 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten sind zu den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bilanziert.

Geleistete Anzahlungen sind zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen, unter Beachtung des Wertaufholungsgebots, aktiviert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen aktiviert.

Namenschuldverschreibungen, Schadensforderungen und Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit Nominalwerten abzüglich Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen angesetzt worden.

Abrechnungsforderungen gegenüber dem Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen sowie die stillen Reserven und Lasten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Bei den Grundstücken erfolgte die Bewertung zum Zeitwert nach der allgemein anerkannten Methode des in der Versicherungswirtschaft verbreiteten vereinfachten Ertragswertverfahrens aus dem Jahr 2008. Bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen und

anderen festverzinslichen Wertpapieren richtet sich die Bewertung nach den Kurswerten oder den Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die Anschaffungskosten oder das anteilige Eigenkapital zugrunde gelegt. Die Zeitwertermittlung der sonstigen Ausleihungen erfolgt auf Basis einer Zinsstrukturkurve. Die Zeitwertermittlung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Teil auf Basis einer Zinsstrukturkurve, bei kurzfristiger Laufzeit entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Im Bestand befinden sich Pfandbriefe mit einem Buchwert von 483 Tsd. Euro (Zeitwert 483 Tsd. Euro) aus sogenannten PIIGS-Staaten.

Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 1.250 Tsd. Euro werden über ihrem Zeitwert von 1.209 Tsd. Euro ausgewiesen. Abschreibungen i.H.v. 41 Tsd. Euro sind aufgrund der Bilanzierung zum Nennwert gemäß § 341 c HGB nicht vorgenommen worden.

Entwicklung der Aktiva A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschrei- bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	374.945,80	167.626,00	0,00	0,00	49.809,76	492.762,04
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	406.155,00	0,00	0,00	0,00	11.422,00	394.733,00
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.464.647,57	0,00	0,00	0,00	3.000,00	5.461.647,57
2. Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
3. Summe B II.	5.464.648,57	0,00	0,00	0,00	3.000,00	5.461.648,57
B III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	187.701,01	574.591,10	155.867,08	8.997,50	19.119,10	596.303,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.318.729,18	6.573.890,00	4.599.304,18	0,00	65.117,50	3.228.197,50
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	4.120.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00	0,00	0,00	4.120.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,00	500.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	1.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.395.000,00	0,00	1.653.000,00	0,00	0,00	742.000,00
5. Summe B III.	10.021.430,19	8.898.481,10	8.658.171,26	8.997,50	84.236,60	10.186.500,93
insgesamt	16.267.179,56	9.066.107,10	8.658.171,26	8.997,50	148.468,36	16.535.644,54

Latente Steuern werden nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Ertragsteuersatz von aktuell 30,18 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB sind Verlust-

vorräge bei der Berechnung aktiver latenter Steuern zu berücksichtigen, sofern sie innerhalb der nächsten fünf Jahre mit dem erwarteten steuerlichen Einkommen verrechnet werden können. Für die Ermittlung von latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorräge beträgt der Steuersatz 15,83 % und auf gewerbesteuerliche Verlustvorräge 14,35 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht. Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen

bei Grundstücken und Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsrückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorräge verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Marktwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

	Buchwerte	Marktwerte	stille Reserven	stille Lasten
	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	394.733,00	770.000,00	375.267,00	0,00
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.461.647,57	5.461.647,57	0,00	0,00
2. Beteiligungen	1,00	1,00	0,00	0,00
3. Summe B II.	5.461.648,57	5.461.648,57	0,00	0,00
B III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	596.303,43	675.133,50	78.830,07	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.228.197,50	3.228.335,50	138,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.120.000,00	4.194.175,28	74.175,28	0,00
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00	1.528.619,70	28.619,70	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	742.000,00	742.000,00	0,00	0,00
5. Summe B III.	10.186.500,93	10.368.263,98	181.763,05	0,00
insgesamt	16.042.882,50	16.599.912,55	557.030,05	0,00

Passiva

Der im Jahr 2002 mit 430 Tsd. Euro eingerichtete **Gründungsstock** ist mit dem Nennwert angesetzt. Er ist nicht in Anteile zerlegt und ist unverbrieft, eine Kündigung ist nicht möglich. Die Verzinsung erfolgt mit 4 % p. a. Die Tilgung darf nur aus den Jahreseinnahmen und nur insoweit erfolgen, wie die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG seit Erhalt des nachträglichen Gründungsstocks angewachsen ist. Soweit eine Tilgung hier nach nicht zulässig ist, ist der Rückzahlungsanspruch mit dem gesetzlichen Zinssatz zu verzinsen. Die planmäßige Verzinsung beträgt für 2010 17 Tsd. Euro. Die Überlassung des Gründungsstocks erfolgt bis zum 1. Januar 2013.

Das **Genussrechtskapital** ist mit dem Nennwert angesetzt. Es ist unverbrieft und in Teilbeträgen von je 1.000,00 Euro ausgegeben. Eine Kündigung ist ausgeschlossen. Die Genussrechte treten gegenüber allen anderen Ansprüchen an die GEGENSEITIGKEIT im Rang zurück. Die Rückzahlung erfolgt bis zum 1. Januar 2013. Der Zinssatz ab 2008 berechnet sich aus dem durchschnittlichen Zins für 5-jährige Bundesanleihen im Monat Dezember 2007 zzgl. eines Risikoaufschlages von 3,25 % bis 4,25 %, der anhängig ist von dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu der geforderten Solvabilität. Die planmäßige Verzinsung erfolgte mit 7,293 % und beträgt für 2010 66 Tsd. Euro.

Brutto-Beitragsüberträge wurden pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug

der äußeren Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 wurde berücksichtigt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden. Die Berechnung erfolgt für alle Sparten auf Basis der durchschnittlichen Ist-Werte für Spätschäden der zurückliegenden Jahre. Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BMF-Erlass vom 2.2.1973 in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt. Ansprüche aus Regressen und Provenues werden abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit zweifelsfrei bestimmbar ist. Die Renten-Deckungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die **Stornorückstellung** wurde nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnet. Die **Rückstellung** für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein **Verkehrsofferhilfe e.V.** wurde

gemäß Satzung des Vereins ermittelt. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Aufgrund der geplanten versicherungstechnischen Ergebnisse wurde bei der **Rückstellung für drohende Verluste** in der Sparte verbundene Wohngebäude 9 Tsd. Euro aufgelöst. Die Berechnung erfolgte anhand adjustierter Parameter, die den im Vergleich zum Vorjahr geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Die Rückstellung in der Sparte Rechtsschutz wurde aufgelöst.

Die Bewertung der **Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen** wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Die Bewertung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Hierbei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der in die Berechnung einfließende Zinssatz beträgt 5,15 %. Als Rententrend wurde 2 % und als Fluktuation 4 – 5 % zugrunde gelegt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf und ist mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

ANHANG

Geschäftsbericht 2010

141. Geschäftsjahr

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV für 2010

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Kraftfahrzeu versic
	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16.183.485,51	16.073.671,93	0,00
b) Verdiente Bruttobeiträge	16.162.975,41	15.864.841,23	0,00
c) Verdiente Nettobeiträge	7.385.529,15	7.306.557,97	0,00
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.692.165,20	8.752.617,39	628.273,57
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.166.097,13	6.161.100,48	0,00
f) Rückversicherungssaldo	-359.161,11	606.792,33	-577.846,30
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-14.306,96	-320.791,25	-40.648,27
h) Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	19.044.716,36	17.925.623,40	3.440.197,98
ha) davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.312.078,91	10.781.326,05	3.439.910,98
hb) davon Schwankungsrückstellungen	2.445.075,00	2.855.245,00	0,00
i) Anzahl der mindestens 1-jährigen Versicherungsverträge	113.814	113.618	0

	Feuer- und Sach- versicherung		da Fe
	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.741.311,49	10.540.855,63	2.495.778,41
b) Verdiente Bruttobeiträge	10.784.590,71	10.333.171,52	2.635.418,98
c) Verdiente Nettobeiträge	4.552.904,94	4.334.476,84	730.557,28
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.384.680,33	6.315.193,74	608.861,42
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.640.902,63	3.576.141,74	669.273,03
f) Rückversicherungssaldo	-30.562,42	260.128,72	1.054.454,22
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-68.111,00	-68.492,86	162.600,94
h) Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	7.884.995,62	7.235.485,01	1.941.251,96
ha) davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.806.480,25	2.846.291,28	760.157,23
hb) davon Schwankungsrückstellungen	1.302.005,00	1.560.404,00	645.942,00
i) Anzahl der mindestens 1-jährigen Versicherungsverträge	60.123	59.578	7.471

g-Haftpflicht-herung	Allgemeine Unfall-versicherung		Allgemeine Haftpflicht-versicherung		Rechtsschutz-versicherung		
	2009 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro	
	-137,21	957.557,88	844.575,19	3.569.073,25	3.474.374,25	915.542,89	1.214.070,18
	-137,21	929.287,64	836.257,49	3.488.510,48	3.430.413,99	960.586,44	1.265.201,55
	-141,40	366.817,25	333.058,75	1.904.954,71	1.897.877,41	560.852,25	741.352,48
	-59.742,00	384.913,26	270.780,38	1.765.429,92	1.372.932,81	529.063,25	855.979,26
	0,00	416.311,43	352.919,68	1.771.993,65	1.752.478,26	336.889,42	479.560,80
	22.415,45	95.732,30	125.623,83	102.179,47	129.437,06	51.262,68	68.383,21
	47.017,34	33.201,64	88.015,36	-97.481,16	-86.784,03	158.609,86	-302.203,69
	2.961.868,94	862.793,55	593.310,07	3.991.769,33	3.797.764,24	2.864.959,88	3.337.195,14
	2.961.581,94	611.363,28	370.150,04	2.542.044,95	2.378.237,63	1.912.279,45	2.225.065,16
	0,00	0,00	0,00	509.587,00	559.952,00	633.483,00	734.889,00
	0	7.540	6.969	39.006	37.241	7.145	9.829

von uer	davon verbundene Hausratversicherung		davon verbundene Wohngebäudeversicherung		davon sonstige Sachversicherung		
	2009 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2010 Euro	
	2.602.314,41	2.693.183,52	2.611.311,83	4.368.636,85	4.156.862,46	1.183.712,71	1.170.366,93
	2.558.604,23	2.623.817,65	2.590.170,02	4.341.378,03	4.038.161,94	1.183.976,05	1.146.235,33
	672.240,72	1.498.582,05	1.479.910,30	1.765.703,11	1.634.796,03	558.062,50	547.529,79
	1.406.919,90	1.197.588,45	1.337.243,21	4.634.897,82	3.052.600,45	943.332,64	518.430,18
	696.563,49	1.130.564,10	1.068.091,33	1.325.063,93	1.300.771,03	516.001,57	510.715,89
	212.227,75	104.096,94	89.138,26	-1.095.933,95	-132.408,76	-93.179,63	91.171,47
	23.535,02	134.720,61	68.098,90	-263.308,81	-105.758,92	-102.123,74	-54.367,86
	2.228.453,23	1.328.300,44	1.105.275,59	3.940.045,39	3.321.818,95	675.397,83	579.937,24
	989.322,93	490.861,67	363.927,69	2.142.193,20	1.255.121,58	413.268,15	237.919,08
	564.337,00	142.535,00	115.810,00	513.528,00	800.632,00	0,00	79.625,00
	8.188	23.170	22.065	18.777	18.960	10.705	10.365

ERLÄUTERUNGEN

Geschäftsbericht 2010

141. Geschäftsjahr

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um im Geschäftsbetrieb eingesetzte erworbene EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen hierauf.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 285 Nr. 11 HGB)

Firma und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital Euro	Jahresergebnis Euro	Anteil am Kapital %
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
GEGENSEITIGKEIT Rechtsschutzschadenabwicklung GmbH, Oldenburg	25.564,59	0,00	100,00
GVO Vertriebsgesellschaft mbH, Oldenburg	59.258,26	-3.124,46	100,00
Mutual Capital GmbH, Oldenburg	29.232,94	1.468,10	100,00
GIMMO EINS GmbH & Co. KG, Oldenburg	6.010.056,36	142.615,96	100,00
Weser-Ems Computer Management Entwicklung GmbH, Lastrup	95.746,16	9.952,95	52,10

Passiva

A. Eigenkapital

	Euro	Euro
I. Gründungsstock		430.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	4.155.548,44	
Einstellung in die Verlustrücklage	<u>134.455,55</u>	
		<u>4.290.003,99</u>
Stand am Ende des Geschäftsjahres		<u>4.720.003,99</u>

B. Genussrechtskapital

904.000,00

C. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Aufgrund der geplanten versicherungstechnischen Ergebnisse wurde die Rückstellung für drohende Verluste in der Sparte verbundene Wohngebäude um 9 Tsd. Euro gesenkt sowie in der Sparte Rechtsschutz vollständig aufgelöst.

D. II. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden. Sie decken vornehmlich die noch ausstehenden Rechnungen, Jahresabschlusskosten, sowie Verpflichtungen für Tantiemen und Bonifikationen ab.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 2. und II. 3. Technischer Zinsertrag

Die hier ausgewiesenen 9.779,00 Euro wurden mit 3,5 % des durchschnittlichen Jahresbestandes der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

I. 3. Sonstige versicherungstechn. Erträge

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind im Wesentlichen Mahngebühren enthalten.

I. 6. a) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto

Der Gesamtbetrag der Bruttoaufwendungen ist mit 2.674.919,72 Euro (Vorjahr: 2.526.447,56 Euro) den Abschluss- und mit 3.491.177,41 Euro (Vorjahr: 3.634.652,92 Euro) den Verwaltungsaufwendungen zuzuordnen.

II. 4. Sonstige Erträge

Hier sind hauptsächlich Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft, aus erbrachten Dienstleistungen sowie die Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Hier sind im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft, Dienstleistungen von anderen Unternehmen sowie Jahresabschluss- und Beratungskosten ausgewiesen. Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 70.234,95 Euro und für Steuerberatungsleistungen 37.736,00 Euro.

II. 7. Außerordentliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet den Umstellungsaufwand auf das BilMoG für die Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010.

Sonstige Erläuterungen

I. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2010 Euro	2009 Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.957.530,70	3.016.435,70
2. Löhne und Gehälter	2.312.483,66	2.339.723,41
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	369.263,75	345.375,49
4. Aufwendungen für Altersversorgung	84.118,10	130.551,32
5. Aufwendungen insgesamt	5.723.369,21	5.832.085,92

Die Bezüge des Vorstandes betragen 491.935,60 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich einschließlich Reisekosten und Sitzungsgelder für die Teilnahme an Sitzungen auf 44.792,52 Euro. An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 146.430,45 Euro Versorgungsbezüge gezahlt; die Rückstellung betrug am 31.12.2010 1.072.048,00 Euro.

II. Personalangaben

Im Jahresdurchschnitt 2010 waren als Angestellte tätig (einschließlich Teilzeitbeschäftigte, ohne Auszubildende): 18 Mitarbeiter und 16 Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, 13 Mitarbeiter im Außendienst.

Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 55 (Vorjahr: 50) Mitarbeiter für die Gesellschaft tätig.

III. Wesentliche Verträge

Am 19. Oktober 1992 wurde mit der GEGENSEITIGKEIT Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Oldenburg, ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Im Jahr 2009 wurde mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, in dem alle Geschäftsbeziehungen mit dem Gothaer Konzern eingeschlossen worden sind. Dies sind die Bereiche Gründungsstock, Genussrechtskapital, Vermittlung von Versicherungen und die Rückversicherung. Alle hier aufgeführten Bereiche haben nun ein einheitliches Ablaufdatum zum 01.01.2013.

Mit Datum vom 17. Dezember 2003 wurde mit der A&O Vertriebs-AG, Oldenburg, ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet die Aufgaben Finanzbuchhaltung, Jahresabschluss, EDV, Lohnbuchhaltung sowie die Dienstleistung der allgemeinen Verwaltung. Dieser Vertrag wird ab dem

01. Juli 2009 in veränderter Form fortgesetzt. Die Aufgaben aus diesem Vertrag beziehen sich nur noch auf die Provisionsabrechnung; alle anderen Aufgaben werden nicht mehr von der GVO erbracht.

IV. Haftungsverhältnisse

Von den ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen sind 120 Tsd. Euro als Sicherheit für die Erfüllung einer laufenden Pensionsverpflichtung auf einem Treuhänderkonto hinterlegt. Die Verpflichtung zum 31.12.2010 beträgt 88 Tsd. Euro.

V. Sonstige Angaben

MITGLIEDERVERTRETUNG

Abeln, P., 49661 Cloppenburg
Arndt, A., 25578 Neuenbrook
Block, L., 26169 Friesoythe
Blöbaum, S., 32609 Hüllhorst
Böger, R., 26935 Stadland
Bredemeier, K., 27711 Osterholz-
Scharmbeck
Brünjes, H., 26655 Westerstede
Derenthal, R., 26209 Hatten-Sandkrug
Hakelberg-Pekol, F., 26127 Oldenburg
Harries, D., 26188 Husbäke
Hinrichs, J., 21726 Heinbockel
Inselmann, P., 29640 Schneverdingen
Kalvelage, H., 49685 Halen
Kleimann, K. H., 26203 Wardenburg
Klugmann, C., 49688 Lastrup-Matrum
Lamping, A., 49696 Molbergen
Marinesse, C., 26125 Oldenburg
Martin, W., 25371 Seestermühe
Moeller, H., 26441 Jever
Moorbrink, J., 26169 Friesoythe
Dr. Müller-Harms, H. G., 26121 Oldenburg
Muhle, B., 49424 Goldenstedt
Neumann, V., 26123 Oldenburg
Reitz, G., 28870 Ottersberg
Riechmann, W., 32425 Minden
Robben, H., 49699 Lindern
Schildmann, C., 26188 Edeweicht
Schröder, J. D., 26160 Bad Zwischenahn
Sündermann, H., 28355 Bremen
Steinfeld, J., 26689 Apen
Dr. Stumpf, B., 36320 Kirtorf-Wahlen
Unverferth, D., 32609 Hüllhorst
Vosteen, H., 27801 Neerstedt
Wigger, W., 27804 Berne
Wiegmann, G., 49692 Cappeln
Würdemann, G., 26135 Oldenburg

AUFSICHTSRAT

Godehard Vogt,
Rechtsanwalt und Notar,
26122 Oldenburg
Vorsitzender

Georg Glup,
Landwirt,
26169 Thüle
Stellvertretender Vorsitzender

Jan-Dieter Bruns,
Dipl.-Gartenbauingenieur,
26160 Bad Zwischenahn

Friedrich Jahncke,
Landwirt,
29451 Dannenberg

Heidrun Klockgether,
Dipl. Ingenieurin,
26180 Rastede

Prof. Dr. Dietmar Pfeifer,
Universität Oldenburg,
26122 Oldenburg

VORSTAND

Dr. Rolf-Peter Illigen, 26122 Oldenburg

Gernold Lengert, 26603 Aurich

Oldenburg (Oldb.), 31. März 2011

Der Vorstand

Dr. Illigen

Lengert

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Geschäftsbericht 2010

141. Geschäftsjahr

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahres-

abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 4. April 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht und beratend begleitet. Er wurde vom Vorstand über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich informiert. Darüber hinaus erörterte der Vorsitzende des Aufsichtsrates monatlich mit dem Vorstand die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden jeweils die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Ergebnisse der Kapitalanlagen mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss sowie alle Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, eingehend erörtert.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation des Unternehmens sowie über die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte. Gegenstand der Erörterung waren insbesondere die Vertriebsstrategie und die Ergebnisse der einzelnen Vertriebswege sowie die Kapitalanlage- und die Rückversicherungsstrategie.

In einem weiteren Themenschwerpunkt befasste sich der Aufsichtsrat mit den künftigen Solvenzanforderungen unter Solvency II und mit der Funktionsweise des Risikomanagements der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang hat der

Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie der GVO mit dem Aufsichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Risikobeauftragten des Unternehmens den Risikobericht vorgestellt und erläutert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss per 31.12.2010 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsbericht wurde jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Bilanzaufsichtsratsitzung, in der der Jahresabschluss 2010 beraten wurde, fand in Anwesenheit der mit der Jahresabschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfer statt, die über das Prüfungsergebnis berichtet haben und zu Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates Stellung nahmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2010 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Oldenburg (Oldb.), den 17. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Godehard Vogt
Vorsitzender

SPARTENBERICHTE





Landwirtschaft

Die GVO ist ein mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) mit langer Tradition. Die im Jahr 1870 von Landwirten und Mühlenbetreibern für das Herzogtum Oldenburg gegründete GVO hat eine enge Bindung zur Region Weser-Ems, zu Niedersachsen und zu den nördlichen Bundesländern.

Die GVO ist stolz auf ihren historisch gewachsenen Bezug zur Landwirtschaft. Gestützt durch ihr hohes Niveau in der Beratung hat sie ihre Position als kompetenter Versicherungspartner in diesem Segment weiter gestärkt. Somit war es möglich sich als Spezialanbieter für die moderne Landwirtschaft am Markt zu profilieren. Insbesondere freie Vermittler, die landwirtschaftliches Klientel betreuen, sind in diesem wie auch in den letzten Geschäftsjahren verstärkt auf die GVO aufmerksam geworden. Gemeinsam mit diesen Partnern werden ständig die bestehenden Deckungskonzepte „VIT“ verbessert und innovativ gestaltet, um den immer wieder wechselnden Gegebenheiten der Versicherten in hohem Maße gerecht zu werden.

Wir verstehen den Landwirt als modernen Unternehmer und richten unsere Angebote speziell auf seine Bedürfnisse aus. Mit dem bewährten Betriebs-erfassungsbogen, der im Rahmen des

GVO Sicherheitskonzeptes speziell für die wachsende Anzahl von Veredelungs-betrieben entwickelt wurde, kann eine professionelle Bedarfsanalyse gewährleistet werden. Mit unserem Know-how im Innen- und Außendienst helfen wir unseren Mitgliedern jedoch nicht nur bei der systematischen Analyse der Risiken und der Bereitstellung des individuellen Versicherungsschutzes, sondern wir beraten den Kunden rundum. Neben der sach-, tier-, vermögens- und personen-bezogenen Vorsorge bieten wir Unterstützung mit Fachwissen in Sachen Betriebswirtschaft sowie in allgemeinen Fragen zur Unternehmensführung.

Wie bereits in der Vergangenheit zu beobachten war, hält in Deutschland nach wie vor der Rückgang einzelbäuerlicher landwirtschaftlicher Betriebe an. Die Anzahl der Betriebe verringert sich, dafür entstehen Großbetriebe, die eher einer industriellen Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ähneln, wie sie früher von der Größenordnung her in den neuen Bundesländern bekannt waren. Es entstehen zum Beispiel sogenannte Veredelungsbetriebe, wodurch der landwirtschaftliche Zweig mehr und mehr industrialisiert wird. Diese Großbetriebe werden immer stärker nach dem Grundsatz mehrerer Standbeine geführt. So werden Tierproduktion mit Pflanzenproduktion aber auch mit der Gewinnung neuer Energien, wie Biogas, Windenergie und Solar gepaart.

Nach überstandener Wirtschaftskrise ist zu beobachten, dass nahezu jeder zukunftsorientierte Betrieb hohe Investitionen tätigt (zum Beispiel Betriebs-erweiterungen mit Stallneu- oder umbauten), die natürlich auch einen gesteigerten Beratungsbedarf bedeuten. Als mittelständisches Versicherungsunternehmen hat die GVO sich auf diese Betriebe eingestellt und die Produkte auf diese Klientel abgestimmt. Berücksichtigt werden dabei die vielfältigen Risiken dieser professionell geführten Betriebe. Neben der Wahrung der zu schützenden Arbeitskraft des Unternehmers sowie seiner mitarbeitenden Familienangehörigen und Mitarbeiter, hat sich die GVO auch auf den umfassenden Haftpflichtschutz als Absicherung gegen Ansprüche Dritter und auf die Absicherung der Sachwerte spezialisiert.

Mehr denn je sieht die GVO diesen Zweig als Zukunftssparte und investiert in den Ausbau des Know-hows und ständiger Aktualisierung der Produkte. Somit wird erwartet, in den folgenden Geschäftsjahren die Zuwächse der vergangenen Jahre mindestens zu wiederholen.



Privat

Das Privatkundengeschäft ist für die GVO weiterhin eine der tragenden Säulen in der geschäftspolitischen Ausrichtung. Die seit 2008 eingeführten und stetig weiterentwickelten VIT-Produkte haben sich mittlerweile nachhaltig am Markt etabliert. Immer wieder stellen wir uns Versicherungsvergleichen wie Stiftung Warentest oder anderen Vergleichsportalen. Auch ein Blick auf die Makler und Direktversicherer zeigt, dass wir uns mit unseren innovativen Produkten im Hinblick auf Preisniveau als auch Deckungskonzepte mit den jeweiligen Topanbietern messen können.

Begleitet wurden die Maßnahmen durch Investitionen in die Verbesserung der Servicequalität, sowie der fachlichen Kompetenz des Innen- und Außendienstes. Desweiteren wurden die technischen Möglichkeiten, mit der GVO zusammenzuarbeiten, optimiert. So können zum Beispiel sämtliche Verträge im Neu- und Ersatzgeschäft für Privatkunden direkt vom Vermittler dokumentiert werden. Dies führt dazu, dass der Kunde bereits drei Tage nach Antragsstellung die Police erhält.

Der Zuspruch von Mehrfachagenten und Maklern gibt uns Recht, dass wir uns mit unseren Produkten, sowie dem „neuen“ Servicegedanken in Form von Schnelligkeit, Flexibilität, kurzen Wegen und Leistungsbereitschaft von den Mitbewerbern abheben. Mittlerweile bedarf es kei-

ner Akquise mehr im Vertriebsweg „Makler“, da die GVO weiter empfohlen wird und sich Vermittler aus eigenem Interesse melden. Unsere reibungslose Zusammenarbeit mit der Maklerschaft spricht sich herum.

Die GVO sieht den Kunden ganzheitlich. Die Abteilungen Produkte und Schaden arbeiten auf einer Ebene. Desweiteren wurde in 2010 eine neue Beratungssoftware eingeführt (entwickelt durch einen befreundeten Makler), die es uns ermöglicht, Haftungsrisiken zu minimieren und die notwendige Cross-Selling-Quote in erheblichem Maße zu steigern.

In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern bieten wir den Kunden nicht nur die von uns betriebenen Sparten an, sondern streben in Verbindung mit der neuen Beratungssoftware das sogenannte Hausarztmodell an. So erhält unser Mitglied auch in allen Bereichen der Renten- und Krankenversicherung sowie in den Bereichen Bausparen und Eigentumsschaffung eine umfassende Beratung.



Gewerbe

Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik Deutschland erlitt durch die Finanzkrise einen erheblichen Dämpfer. Mittlerweile entstehen in den Klein- und mittelständischen Handels- und Gewerbebetrieben wieder Wachstumspotentiale. Daher ist es für jeden Betrieb unerlässlich, sowohl vorhandene Sachwerte abzusichern, als auch durch Dritte drohende Risiken (Haftpflichtansprüche) entgegen zu treten, um diese Bereiche des Unternehmensrisikos zu minimieren. Auf diese Betriebe wurden die GVO VIT-Produkte zugeschnitten. Im Zusammenhang mit der Einführung des Portals „GVOplus“ auf der Homepage schaffen wir dadurch für den Unternehmer einen echten Mehrwert. Damit zeigen wir ihm nicht nur ganzheitliche Versicherungslösungen auf, sondern haben gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, dass die versicherten Betriebe sich präsentieren können und durch die Berücksichtigung und Beauftragung im Schadenfall somit auch den Zugang zu Neukunden erhalten.

Mit Einführung des Gewerbe-VIT-Tarifs („mit der GVO schlagen sie jedes Preis-Leistungs-Verhältnis“) haben wir am Markt eine einmalige Tarifierungsmöglichkeit für diese Zielgruppe geschaffen. Auf Grund des vermehrten Zuspruchs aus diesem Bereich und einem entsprechend positiven Schadenverlauf wurde entschieden, die Gewerbe-VIT-Aktion bis auf weiteres zu verlängern.

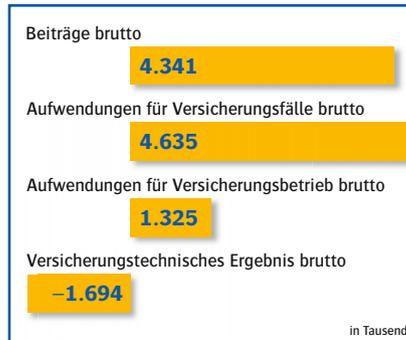


Wohngebäudeversicherung

In 2010 wurden die beschlossenen Sanierungsmaßnahmen weiterhin mit Konsequenz umgesetzt. Die Erfahrungen aus der Sanierung der Rechtsschutzsparte (seit 2005) werden bei diesen Maßnahmen entsprechend mit berücksichtigt und sollen das Erreichen der Sanierungsziele beschleunigen. Dies führte unter anderem dazu, dass der Zuwachs mit 7,5 % in der größten Sparte der GVO in 2010 im Vergleich zum Vorjahr (9 %) rückläufig war.

Die Zunahme von Großschäden, der lange und harte Winter in 2009/2010 sowie mehrere größere Sturmereignisse führten dazu, dass die Aufwendung für Versicherungsfälle um rund 1,6 Mio. anstiegen und somit das versicherungstechnische Ergebnis stark negativ beeinflusst war. Die Geschäftspolitik und Philosophie, diesen Versicherungszweig ausschließlich als Servicesparte zu

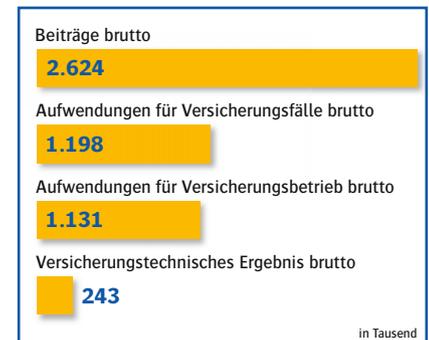
betreiben, führt dazu, dass ausschließlich Tarifkonditionen gezeichnet werden und das Geschäft nur in Verbindung mit ertragreichem Ausgleich angenommen wird. Zudem wurden in 2010 diverse unrentable Verbindungen, die zum überwiegenden Teil schadenbelastete Wohngebäudesoloverträge im Bestand hielten, saniert. Hierbei wurden einige Geschäftsbeziehungen auch gänzlich beendet.



Hausratversicherung

Die bilanzielle Schadenquote der Hausratversicherung sank im Gegensatz zum Vorjahr um rund 8 Prozentpunkte auf 43,1 %. Positiv zu verzeichnen ist der insgesamt leichte Bestandszuwachs in Höhe von 1,3 % in einer der ertragsreichsten Sparten der GVO.

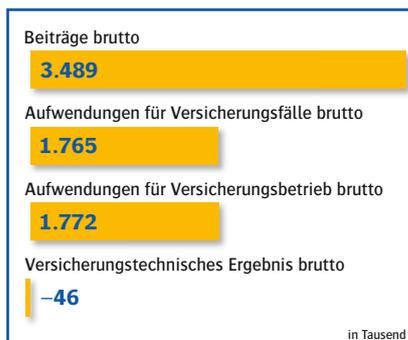
Wie in den vergangenen Geschäftsjahren resultierte dieser Zuwachs durch ein marktüberdurchschnittliches Neugeschäft aus den Vertriebswegen der Makler und Mehrfachagenten. Die Vertriebsaktivitäten in der Ausschließlichkeitsorganisation werden weiterhin fortgeführt und zeigen erste Wirkungen. Unterstützend hierzu wurden in 2010 gemeinsame Bestandsaktionen durchgeführt um zum einen die Bestände zu sichern und zum anderen Zuwächse durch Mehrbeiträge beziehungsweise Neuverträge durch Cross-Selling Maßnahmen zu generieren. Die beschriebenen Aktivitäten sollen in 2011 fortgesetzt und erweitert werden.





Haftpflichtversicherung

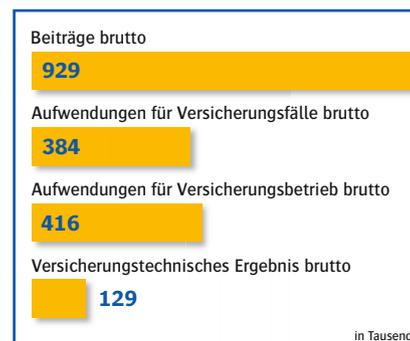
Die Zuwächse der letzten Jahre konnten leider nicht wiederholt werden. Dies liegt unter anderem an einem gestiegenen Preiskampf unter den Mitbewerbern. Trotz alledem konnten die gebuchten Bruttobeiträge erneut gesteigert werden (1,7 %). Die bilanzielle Schadenquote stieg um 10 Prozentpunkte auf 50 %. Da die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant blieben, führte dies zu einem leicht negativen versicherungstechnischen Ergebnis. Um in dem Folgejahr wieder ähnliche Bestandszuwächse der Vergangenheit generieren zu können, wurden einige Privathaftpflichtsparten (Tierhalter-, Bauherren- und Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht) überarbeitet und den Marktgegebenheiten angepasst. Weitere Maßnahmen sind im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich geplant, da wir hier weiterhin großen Zuspruch aus allen Vertriebswegen erfahren. Hier zeichnet sich die GVO mit flexiblen Lösungen aus, die auf die einzelnen Betriebe individuell zugeschnitten sind.



Unfallversicherung

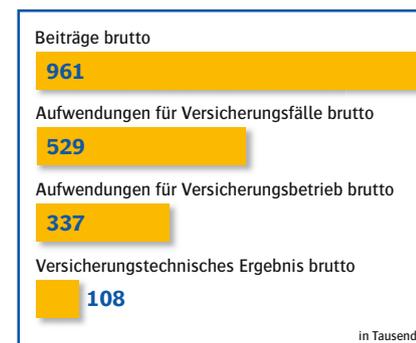
Außerordentlich erfreulich ist, dass mittlerweile im 7. Jahr in Folge die GVO einen Zuwachs bei den Bruttobeiträgen verzeichnen kann. Das Ergebnis des Vorjahres wurde mit 11,1 % Wachstum mehr als verdreifacht, somit setzt sich die GVO weiter entgegen dem Markttrend positiv ab. Trotz eines leichten Anstiegs der Schadenquote auf 41,3 % führt der positive Schadenverlauf dazu, dass die Unfallsparte zu der ertragreichsten der GVO gehört.

Immer wieder nehmen wir an Vergleichstests teil und binden die Unfallprodukte in Vergleichsrechner ein. Aufgrund des guten Preis-Leistungsverhältnisses erfährt die GVO nicht nur durch neue Makler und Mehrfachagenten Aufmerksamkeit, sondern es konnten auch bestehende Vermittlerverbindungen für die Unfallsparte neu aktiviert und akquiriert werden. In der Ausschließlichkeitsorganisation, in der der Bestandszuwachs noch ausgebaut werden muss, erhofft sich die GVO auf Grund diverser Aktionen das Neugeschäft zukünftig steigern zu können.



Rechtsschutzversicherung

Neben der Wohngebäudeversicherung ist die Rechtsschutzversicherung die zweite Sanierungsparte der GVO. Die konsequente Umsetzung der beschlossenen Sanierungsmaßnahmen führten zu einer weiteren Verbesserung der bilanziellen Schadenquote auf 55 %. Dadurch konnte erstmalig seit langer Zeit ein positives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen werden. Dem sanierungsbedingten Bestandsabrieb konnte in 2010 leider noch nicht entgegengewirkt werden. Durch entsprechende Vertriebsaktivitäten soll die neue Rechtsschutz-VIT-Deckung verstärkt angesprochen werden, um die notwendigen Sanierungsmaßnahmen auszugleichen.



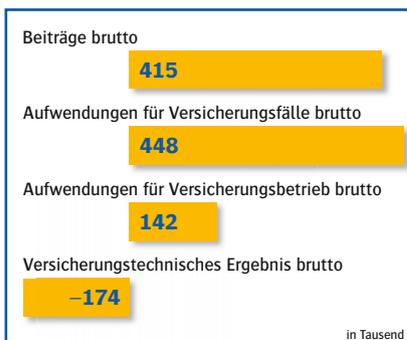


Sturmversicherung

Die zweistelligen Beitragszuwächse der vergangenen Jahre konnten mit einem Zuwachs von 12,7 % in den gebuchten Beiträgen wiederholt werden. Dies ist auf die bereits spürbaren und zukünftig noch zu erwartenden Klimaveränderungen zurückzuführen. Immer mehr landwirtschaftliche und gewerbliche Kunden, aber auch Vermittler lassen dieser Sparte eine immer größer werdende Bedeutung zukommen, um sich vor existenziellen Risiken absichern zu können.

Bedingt durch eine Zunahme von größeren Kumulereignissen stieg die bilanzielle Schadenquote auf 107,9 % an. Somit muss leider ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis (Brutto) ausgewiesen werden, das allerdings durch eine durchdachte Rückversicherungslösung entsprechend geschützt ist, bzw. teilweise aufgefangen wird.

Es ist aber unerlässlich, auf den Bedarf von Vermittlern und Mitgliedern mit einer Lösung bestandsschützend zu reagieren.

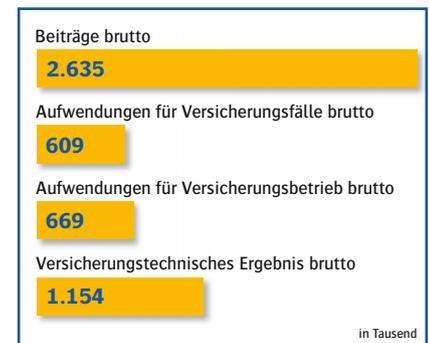


Feuerversicherung

Erneut konnte ein Beitragszuwachs in Höhe von 3 % auf mittlerweile 2,635 Mio. Euro verzeichnet werden. Unter der Berücksichtigung, dass die GVO sich in 2010 von einem Vermittler, der aus der Historie einen großen landwirtschaftlichen Bestand eingedeckt hatte, komplett getrennt hat, ist diesem Wachstum eine noch größere Bedeutung zuzuschreiben. Die Zuwächse konnten in erster Linie aus dem landwirtschaftlichen Bereich und dem positiven Feedback durch die Gewerbe-VIT-Aktion erzielt werden.

Der Einsatz eines Direktionsbeauftragten speziell für dieses Geschäft hat sich längst bewährt und wir bekommen weiter Zulauf von auf dieses Klientel spezialisierten Maklern. So konnte zum Beispiel im Jahr 2010 ein kompletter landwirtschaftlicher Bestand in Zusammenarbeit mit einem befreundeten Makler zur GVO umgedeckt werden.

Aber nicht nur das Neugeschäft, sondern auch Bestandsrisiken stehen hier im Fokus. Durch Risikobeurteilung, Risikobewertung und Tarifierung aus einer Hand und vor Ort konnten hier zum einen die Haftungsrisiken des einzelnen weiter minimiert, zum anderen die Beurteilung der zu versichernden Risiken für die GVO verbessert werden. Dies spiegelt sich auch in der bilanziellen Schadenquote in Höhe von 23,1 % wider. Dadurch konnte in diesem Geschäftsjahr ein außerordentlich positives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen werden.

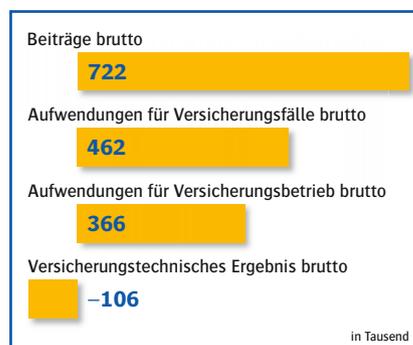




Sonstige Sachversicherungen

Wegen ihrer geringen Bestandsgröße haben wir die drei Einzelsparten Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung in dieser Erläuterung unter der Rubrik sonstige Sachversicherung zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden. Auffällig ist weiterhin, dass die Bedeutung einer Glasversicherung beim Verbraucher weiter abnimmt. Gleichzeitig zeigt der neue Gewerbe-VIT-Tarif erste vertriebliche Erfolge. So konnten zum Beispiel auch diverse neue Betriebe akquiriert werden. Da die Schadenquote auf 64 % anstieg, musste leider ein leicht negatives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen werden.



Personalbericht

Zum Jahresende waren bei der GVO 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 34 im Innendienst (8 in Teilzeit) und 15 im angestellten Außendienst. Hinzu kommen 9 Auszubildende im Ausbildungsberuf Kaufleute für Versicherungen und Finanzen und 1 Auszubildender für den Beruf des Fachinformatikers; mit einer Ausbildungsquote von 17 % ist die GVO als Ausbildungsbetrieb überdurchschnittlich engagiert. Darüber hinaus fördert die GVO die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und

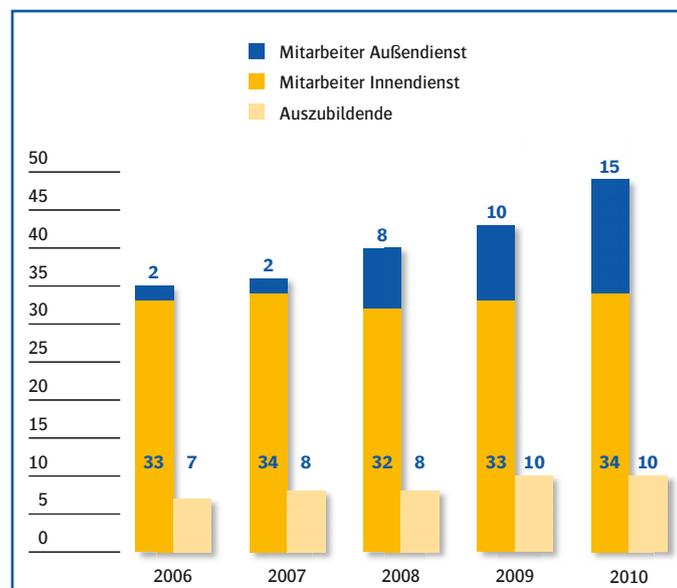
verfügt insgesamt über eine gute Mischung und Streuung an Hochschulabsolventen, Versicherungsfachwirten und Versicherungskaufleuten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die sich auch im Geschäftsjahr 2010 für die positive Fortentwicklung der GVO engagiert haben, spricht die Geschäftsleitung ausdrücklich ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich als Beauftragte für besondere Aufgaben in den Dienst des Unternehmens gestellt haben. Geschäftsleitung und Betriebsrat haben sich wie in den Vorjahren im offenen Dialog ausge-

tauscht, alle personalpolitischen und organisatorischen Themen beraten und stets eine für alle Beteiligten tragbare Lösung gefunden. Die Geschäftsleitung dankt den Betriebsräten für die kooperative Zusammenarbeit, alle Beteiligten wissen dieses vertrauensvolle Miteinander zu schätzen.

Personalentwicklung 2006 bis 2010

Mitarbeiter zum Jahresende im Innen- und Außendienst sowie Auszubildende.



IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2010
141. Geschäftsjahr

GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg VVaG

Postadresse:

Postfach 2760 · 26017 Oldenburg

Telefon: 0441.9236-0

Telefax: 0441.9236-5555

E-Mail: kontakt@g -v-o.de

Internet: www.g-v-o.de

Haus- und Lieferadresse:

Osterstraße 15 · 26122 Oldenburg

Handelsregister:

Amtsgericht Oldenburg HRB 63

Mitgliedschaft in:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. GDV
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Verband der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Verein zur Förderung der Versicherungs- und Finanzmathematik – Universität Oldenburg e. V.
- ARGE RÜCK – Arbeitsgemeinschaft Rückversicherung der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.

Verantwortlich:

Frank Dänekas
Telefon 0441.9236-223
frank.daenekas@g-v-o.de

Konzept:

Knut Peter Christ
Projekt- und Unternehmens-Kommunikation
Telefon 02238.945056

Gestaltung + PrePress:

Udo Hönerbach
typonetzwerk
Telefon 0221.9384418

Der Inhalt und die Gestaltung dieses
Geschäftsberichts sind urheberrechtlich
geschützt.

